

Digitalzentren für nachhaltige Entwicklung

Physische und virtuelle Knotenpunkte der digitalen Transformation

HINTERGRUND

Entwicklungszusammenarbeit (EZ) bedeutet Zukunft gestalten. Der digitale Wandel prägt diese Zukunft und führt weltweit zu tiefgreifenden Veränderungen in allen Bereichen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Handelns. Deshalb werden Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit als wirkungsvolle Instrumente in allen Sektoren (z. B. Bildung, Landwirtschaft, Wirtschaftsentwicklung) eingesetzt. So können IKT verbesserten Zugang zu Basisdienstleistungen schaffen, transparentere und effizientere Verwaltungssysteme bilden oder neue Innovationschancen in der Wirtschaft erschließen.

Der digitale Wandel schafft aber auch neue Herausforderungen, mit denen sich die EZ auseinandersetzen muss. So können bestehende Unterschiede beim Zugang zu und der Nutzung von digitalen Technologien Einkommensunterschiede noch verstärken. Wie groß die sogenannte „digitale Kluft“ ist, hängt dabei von verschiedenen Faktoren ab: Neben der Verfügbarkeit entsprechender Infrastruktur und einem bezahlbaren Zugang spielen auch Wissen über den Umgang mit digitalen Technologien und das Vorhandensein relevanter Inhalte eine Rolle. Nur wenn alle Dimensionen berücksichtigt sind, ist eine vollumfängliche Teilhabe an der Wissens- und Informationsgesellschaft gegeben.

ZIELE

Digitalzentren sind physische und virtuelle Knotenpunkte in Afrika, mit dem Ziel die digitale Transformation vor Ort voranzutreiben. Hier wird unter einem Dach technisches Knowhow, akademisches IT-Wissen und digitales Unternehmertum gebündelt. Die Digitalzentren sind Anlaufpunkte, um kreative Digital-Lösungen zu entwickeln, ebenso für Investoren und Investorinnen sowie Tech-Unternehmen (Make-IT Allianz, SPDA) als auch für talentierte Tech-Tüftler und Tüftlerinnen (Tech-

Entrepreneurship, Maker-Movement). Gleichzeitig unterstützen Digitalzentren afrikanische Regierungen dabei, Strukturen und Kapazitäten für die Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung von digitalen Lösungen zu etablieren. Wichtig ist, dass auf bereits bestehende Aktivitäten und Initiativen aufgebaut und diese erweitert werden.

UMSETZUNG

Ein modularer Aufbau erlaubt es, das jeweilige Digitalzentrum an die örtlichen Bedarfe und Wünsche anzupassen. Digitalzentren können aus folgenden Modulen bestehen:

- ➔ Digitalwirtschaft: Anlaufpunkt für europäische Tech-Unternehmen, um Kooperationen zwischen deutschen, europäischen und lokalen Digitalunternehmen sowie Start-ups mit afrikanischen Unternehmen anzuschließen.
- ➔ Digitales Unternehmertum: Unterstützung von Tech Start-ups bei Neugründung und Wachstum sowie Austausch zwischen Tech-Innovatoren und Innovatorinnen aus Deutschland und Europa mit Afrika.
- ➔ Kreativwerkstatt: Ein kreativer Ort, an dem afrikanische Tech-Lösungen in so genannten Maker Spaces entwickelt werden können.
- ➔ Gemeinsame Forschung und Wissenschaftskooperationen: Euro-afrikanischer Austausch zu aktueller Digitalforschung zwischen Universitäten bzw. Forschungseinrichtungen.
- ➔ Innovationsförderung: Förderung digitaler Innovationen durch Ideenwettbewerbe sowie Finanzierungsmöglichkeit für digitale Innovationsideen.
- ➔ Ländliche digitale Innovationen: Zusammenarbeit mit den Grünen Innovationszentren, um verstärkt den

Herausgegeben von:

Einsatz digitaler Lösungen im Landwirtschaftssektor auszubauen.

- Regierungsberatung: Ein Think Tank zur Entwicklung und Implementierung von Tech-Strategien auf Regierungsebene.
- Digitale Gesellschaft: Ein Diskussions- und Austauschforum zu gesellschaftlichen Fragen des digitalen Wandels.
- Virtuelles Digitalzentrum: Eine nationale Plattform kann die wichtigsten Informationen zum Thema Tech im Land zusammenstellen.
- Blended Learning mit lokalen und internationalen Lerninhalten: Die Digitalzentren bieten Blended-Learning-Angebote, die technisch durch das neue Globalvorhaben Africa Cloud unterstützt werden.

AKTUELLER STAND

Derzeit gibt es Digitalzentren in Ruanda und Tunesien. Der Aufbau von Digitalzentren in 10 weiteren Ländern wird derzeit vorbereitet.

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sektorprogramm Digitalisierung für
nachhaltige Entwicklung

E-Mail: toolkit-digitalisierung@giz.de

Im Auftrag des
Bundesministeriums für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Referat 112 – Digitalisierung in der EZ

Stand: 12/2019

Verweis:

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich. Die Inhalte dienen als Arbeitshilfe und spiegeln nicht die offizielle Meinung des BMZ wieder.